

Aus der Krise nichts gelernt?

Nach Ansicht der Bundesregierung wird es mit der Umverteilung von unten nach oben munter weitergehen. So jedenfalls steht es im aktuellen Finanzplan. Die Einkommen von Reichen und Unternehmern würden um 4,5 Prozent pro Jahr steigen. Die der Beschäftigten um zwei. Nach Abzug der Preissteigerung hieße das: weiterhin praktisch nichts!

Spekulanten, Manager, Großunternehmer und andere Reiche leben schon lange massiv über unsere Verhältnisse. Das war ein wesentlicher Grund für die Krise. Mit immer mehr Geld und immer höheren Renditeerwartungen haben sie die Finanzmärkte so richtig befeuert.

Erwerbslose, Rentnerinnen und Rentner mussten dafür Kürzungen hinnehmen.

Für Beschäftigte wurde es immer schwerer, faire Löhne durchzusetzen. Billigjobs sind ausgeföhrt. Das ist nicht nur ein sozialer Skandal. Die Kaufkraft sank. Gute Arbeitsplätze wurden weniger.

Vom wachsenden Kuchen haben bis zur Krise nur Unternehmer und Reiche profitiert. Bei den Beschäftigten ist real, also nach Abzug der Preissteigerung, nichts angekommen. Kein Wunder, dass die Finanzierung von Rente, Gesundheit und Arbeitslosigkeit immer schwieriger wurde. Wird sie doch aus Löhnen und Gehältern bestritten.

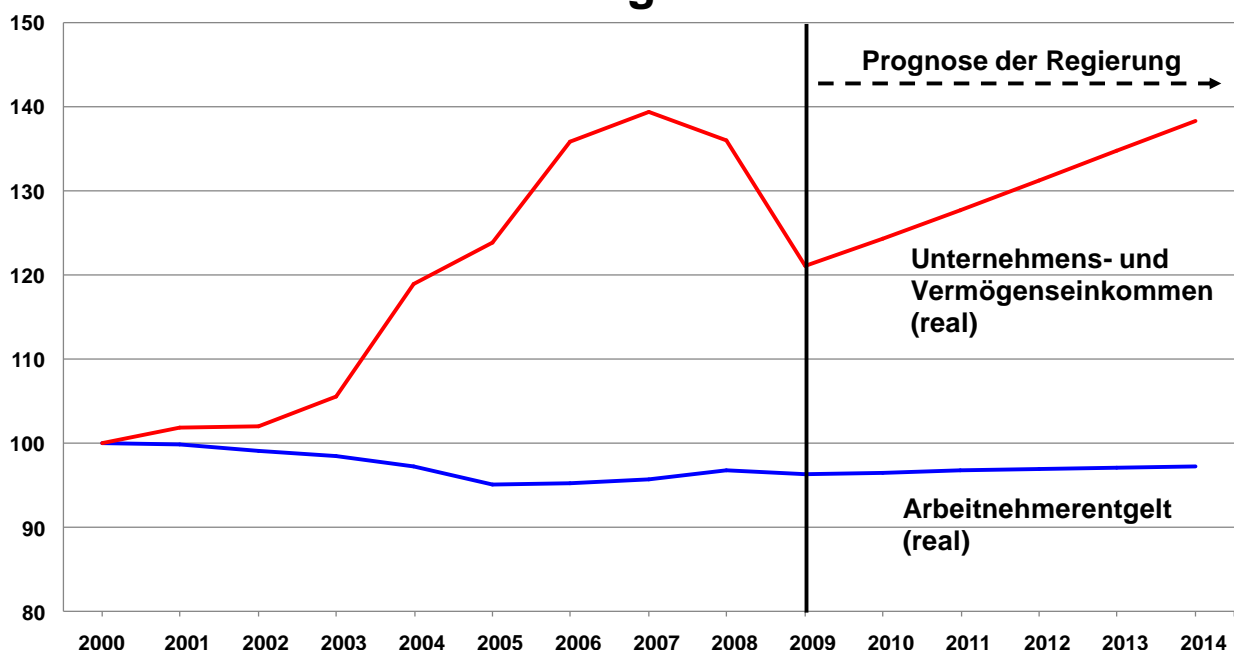
Damit die Regierung nicht recht behält, brauchen wir bessere Einkommen. Sonst geht es schnurstracks in die nächste Krise.

www.gerecht-geht-anders.de



Prognose der Regierung: weiter Umverteilung nach oben

ver.di Bundesvorstand
Bereich Wirtschaftspolitik



Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung; ab 2010: Finanzplan des Bundes 2010 bis 2014 und eigene Berechnungen